

## **Gemeinderat 07.11.2018**

### **Breitbandausbau: Vorstellung Masterplan**

Der digitale Wandel ist eine der zentralen Herausforderungen, vor der wir in den kommenden Jahren stehen. Industrie 4.0, Homeoffice, Cloud Computing, Smart Farming, autonomes Fahren, Gigabit-Gesellschaft oder Virtual Reality sind nur einige wenige Schlagwörter, die für die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft stehen.

Grundlage jedweder digitalen Anwendung sind leistungsfähige Glasfaserleitungen. Diese bilden gewissermaßen die Basis aller Digitalisierungsbemühungen, da sie einen Austausch entsprechender Daten auch über große Entfernungen zulassen. Neben hohen Übertragungsgeschwindigkeiten, erfüllt die Glasfaser Qualitätsmerkmale wie symmetrische Bandbreiten, eine sichere Datenübertragung, hohe Verfügbarkeiten und die Möglichkeit zur Gigabit-Versorgung

Der Landkreis ist mit seiner Backbone (= Hauptstrang, Basisnetz). Planung von 2016/2017 eingestiegen, um den Aufbau eines leistungsstarken Netzes zu gewährleisten. Dazu sollen die nachgelagerten Netze der Kommunen analysiert und zukunftssicher geplant werden. In der Gemeinde Grafenau wird seit längerem der Ausbau durch die Stadtwerke, der Telekom und der KabelBW im Benehmen mit der Gemeindeverwaltung umgesetzt. Der Masterplan zur Verbesserung der kommunalen digitalen Infrastruktur, hat die Firma RSBWave im Auftrag des Gemeinderats erstellt. Bis 2025 sollen 50 % der privaten Haushalte und alle Gewerbetreibenden, bis 2030 90 % der privaten Haushalte das schnelle Glasfaser nutzen können. Große Datenmengen können über die Glasfaserleitungen schnell und störungsfrei ohne Verluste transportiert werden, was ein Kupferkabel nicht kann.

Die Anbindung an das Backbone-Netz des Landkreises erfolgt innerhalb der Gemeinde an vier sogenannte POP-Standorte (Hauptverteiler). Von dort aus werden die Kabel weiter über Nebenverteilerverbunde an die Haushalte geführt. Nun müssen die Versorgungsträger aufzeigen, wie die Versorgung der Gebiete tatsächlich abgedeckt ist, indem diese ihre Ausbauplanen der nächsten drei Jahre offenlegen müssen.

Der Gemeinderat nahm den vorgestellten Masterplan einstimmig zur Kenntnis und ermächtigt die Verwaltung weitere Schritte zu planen.

### **Gründung Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen**

#### **Breitbandausbau im Kooperationsmodell**

An den ersten Tagesordnungspunkt schloss sich mit dem Beschluss des Gemeinderats, dem Zweckverband Breitbandausbau im Landkreis Böblingen beizutreten, eine Fortsetzung dieses wichtigen Themas an; Ziel muss es sein, allen Bürgern und Unternehmen den Anschluss an die gigabitfähige Glasfasertechnologie zu ermöglichen. Insbesondere für den Mittelstand ist dies ein unbedingter Standortfaktor. Aber auch jeder Privathaushalt sollte über die Möglichkeit eines Glasfaseranschlusses verfügen.

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Wirtschaftsförderung Stuttgart (WRS) eine an den Regionszielen orientierte Marktabfrage gestartet, auf die sich die Deutsche Telekom GmbH (Telekom) mit einem Vorschlag zur gemeinsamen Kooperation bewarb. Der Ansatz der Telekom wies unter allen eingereichten Ansätzen, die mit Abstand größte Deckung mit den Regionszielen auf.

Voraussetzung für eine erfolgreiche und effiziente Kooperation mit der Telekom in der Region Stuttgart ist die Gründung einer jeweiligen Breitbandorganisation auf Kreisebene, die alle Verhandlungen und Abstimmungen für die Städte und Gemeinden sowie den Landkreis gebündelt mit der Telekom übernehmen kann. Aus förderrechtlichen Gründen ist hierfür die Wahl einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft zwingend. Dafür soll ein Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen gegründet werden, der durch seine Mitglieder die grundlegenden Entscheidungen, auch im operativen Bereich, treffen soll. Aufgabe des Zweckverbandes ist es in erster Linie Mittler zwischen den Städten und Gemeinden wie auch dem Landkreis und der WRS bzw. dem Kooperationspartner Telekom zu sein.

Daneben soll der Zweckverband auf Kreisebene Ausschreibungen, Fördermaßnahmen und das Leerrohrmanagement bündeln, als Bindeglied zwischen den einzelnen Vertragspartnern agieren und nicht zuletzt als Gesellschafter einer Breitband-Service-Gesellschaft auf Regionalebene auftreten, die den Rahmen für die regionale Kooperation mit der Telekom setzt. Für die Städte und Gemeinden entstehen bei einer Beteiligung am Zweckverband selbst keine Kosten, da der Zweckverband durch den Landkreis finanziert wird.

Kosten für Städte und Gemeinden können nur dann entstehen, wenn es in Abstimmung mit der konkreten Kommune im Rahmen des Kooperationsmodells zu einem örtlichen FTTB-Ausbau kommt und hierfür eine kommunale Eigenbeteiligung vonnöten ist. Die dafür erforderlichen Entscheidungen sind für jede Gemeinde selbständig zu treffen und lassen sich erst nach Sichtung der konkreten örtlichen Gegebenheiten absehen. Dies erfolgt derzeit in kommunalen Arbeitsgesprächen der Städte und Gemeinden mit Vertretern der Telekom und dem Breitbandbeauftragten des Landkreises. Ein Beitritt zum Zweckverband macht Sinn, da eigenes kommunales Handeln in unserer Hand bleibt. Der örtliche Gemeinderat beschließt für seine Gemeinde! Dies ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft!

Der Gemeinderat stimmte dem Beitritt zum Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen und der Satzung des Zweckverbandes Breitbandausbau Landkreis Böblingen grundsätzlich mit zwei Enthaltungen mehrheitlich zu.

### **Neubau Feuerwehrgerätehaus: Vergabe Auftrag zur Durchführung eines europaweiten Architektauswahlverfahrens nach der Vergabeordnung (VgV)**

Bereits im Mai 2016 wurde vom Gemeinderat der Feuerwehrbedarfsplan verabschiedet. Dieser zeigte auf, dass nach den Hilfe- und Einsatzrizen der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses zwischen den beiden Teilorten hier in Grafenau möglich ist.

**Den Standort, welche eine Zeitung im Bericht zur Gemeinderatssitzung in einem Bild als möglichen Standort ausgewiesen hat, ist definitiv falsch: Den Festplatz an der Würm kann die Gemeinde nicht für den Standort verwenden.** Wir befinden uns noch in Grundstücksverhandlungen und haben dazu noch Abstimmungsbedarf mit verschiedenen Behörden. Den Standort werden wir zum passenden Zeitpunkt öffentlich bekannt geben.

Dieser Neubau mit über 4 Mio. Euro wird in etwa dem entsprechen, was die Gemeinde für den Umbau und die Sanierung der beiden Feuerwehrgerätehäuser in Döffingen und Dätzingen investieren müsste. Allerdings kann sie mit einem Neubau in Zukunft zwei Fahrzeuge einsparen und hätte strukturelle Probleme am Standort Döffingen in Verbindung mit der Gemeinschaftsschule bzw. am Standort Dätzingen, wo keine Erweiterungen möglich sind und auch Parkprobleme bestehen. Im Übrigen wurde auch aufgezeigt, dass eine weitere interkommunale Zusammenarbeit über das bereits bestehende große Engagement der Feuerwehr mit den Nachbarwehren unter Rücksicht auf die Hilfeleistungsfristen nicht möglich ist. Auf der Grundlage der bereits erstellten Machbarkeitsstudie des Büro K-Plan wäre jetzt der richtige Zeitpunkt einen Architekten für die weitere Planung zu beauftragen. Allerdings hat die Gemeinde diese Architektenleistungen nach der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (VgV) europaweit (!) auszuschreiben. Die Architektenleistungen liegen bei einer Bausumme von über 4 Mio. Euro über dem Schwellenwert von 221.000 Euro.

Es wurden insgesamt drei Fachbüros angefragt. Due Dornier Consulting gab das günstigste Angebot in Höhe von 16.660,00 € inkl. MwSt. ab. Ein zweites Büro hat die Leistungen für 34.057,80 € angeboten, das dritte Büro hat kein Angebot abgegeben.

Die Dornier Consulting International GmbH hat bereits mehrerer solcher Vergabeverfahren durchgeführt. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die europaweite Ausschreibung der Architektenleistungen nach der VgV mit diesem Fachbüro zum angebotenen Preis durchzuführen.

### **Verschiedenes**

Bürgermeister Thüringer sprach eine persönliche Einladung zum Vortrag am 22.11.2018 „Hilfe Nachbar ich bin einsam“ an alle Anwesenden aus. Die Veranstaltung wird mit verschiedenen Trägern, wie der Polizei, der Soziale Dienst des Landratsamtes Böblingen, dem Amtsgericht Böblingen, Kirchen, Sozialstation, Kepler-Stiftung und der Gemeindeverwaltung ausgerichtet. Besorgte Nachbarn sollen einen Ansprechpartner bekommen, ihre Beobachtungen und Sorgen weiterzugeben. Wir alle können den Menschen nur ein Hilfsangebot unterbreiten und vorstellen, wir dürfen niemanden zur Hilfeannahme zwingen. Jeder Mensch hat das Recht, sein Leben so zu gestalten, wie er möchte – solange er andere nicht gefährdet, auch im Negativen. Diese Veranstaltung soll der Sensibilisierung der Bevölkerung dienen; um rechtzeitig Hilfsangebote unterbreiten zu können.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 28.11.2018 um 19.30 Uhr im Maltesersaal statt.